

Zweifel und Glück auf Fotos gebannt

„Über Schiffe gehen – sehen“ dokumentiert Theaterprojekt mit Demenzkranken

GEESTEMÜNDE. „Demenz und wir“ lautet der Titel einer Kampagne, die seit Anfang April durch die Seestadt rollt. Angeschoben wurde sie vom Verein Solidar, der mit Vorträgen, Ausstellungen und Foren viele Partner für die gute Sache zusammenbrachte. Den vorläufigen Schlusspunkt setzt am 6. Juni ein bunter Markt, der vor und in der Pflegeeinrichtung „Haus im Park“ stattfinden wird.

Aber auch am Donnerstag stand das „Haus im Park“ im Mittelpunkt. Eröffnet wurde nämlich die Fotodokumentation zum Theaterprojekt „Über Schiffe gehen – sehen“, die bis zum 29. Juni im hauseigenen Café Böhnchen zu sehen ist. Der Hamburger Fotograf Michael Hagedorn begleitete mit seiner Kamera ein ungewöhnliches und durchaus kontrovers diskutiertes Projekt: Gemeinsam mit den Schauspielern Wolfgang Marten und Heike Eu-



Kamen bei der Ausstellungseröffnung wieder zusammen: Akteure und Unterstützer des Projekts mit Fotograf Michael Hagedorn (Zweiter von links).

FOTO: MÜLLER

litz stellten sechs an Demenz erkrankte Laien unter der Regie von Erpho Bell ein eigenes Stück auf die Beine. Die Aufführungen im Theater im Fischereihafen sorgten für Furore, waren ebenso amüsant wie authentisch und wurden mit stehendem Applaus bedacht.

Zweifel und Glück, höchste Konzentration und gespanntes Lächeln – all das

hat Michael Hagedorn, selbst Begründer der breit angelegten Kampagne „Konfetti im Kopf“, gekonnt eingefangen. Seine Fotografien entstanden bei der Vorbereitung, bei der Probenarbeit und während der Aufführungen. Sie erzählen jetzt die Geschichte des Projekts aus ungewöhnlichen Perspektiven. Der Fotograf ist den Akteuren sehr nah gekom-

men und wahrt trotzdem eine angemessene Distanz. Den an Demenz erkrankten Spielern Hildegard Koschke, Lieselotte Ott, Hildegard Suhr, Paul-Hermann Garms, Catello Marciano und Christoph Wachholtz ist jeweils eine aus mehreren Bildern bestehende Serie gewidmet.

„Als ich gefragt wurde, ob ich dieses Theaterstück fotografieren möchte, habe ich nicht lange gezögert“, erzählte Hagedorn bei der Ausstellungseröffnung, zu der sich auch Stadtrat Klaus Rosche und Astrid Henriksen, Leiterin des Sozialamts, eingefunden hatten. „Ich war gespannt, was hier passiert, und ich wurde nicht enttäuscht“, fuhr er fort und bedankte sich bei allen Beteiligten auf und hinter der Bühne. „Der freundschaftliche Umgang war faszinierend, da ist eine kleine Familie zusammengewachsen.“ Auch das ist auf den Fotografien zu erkennen. (LER)